

## 01/2015: Alles Gute für 2015!

Der Jahreswechsel ist die Zeit der guten Wünsche. Es versteht sich von selbst, dass wir, der Vorstand, Ihnen, den Mitgliedern, auch sonst alles Gute wünschen. Das tun wir das ganze Jahr über. Aber folgen wir ruhig der Tradition und nutzen wir diese Zeit, um diese Wünsche auch einmal laut auszusprechen.

Also, was hätten wir denn da Schönes? Fangen wir ganz oben an, bei der Politik. Wir wünschen Ihnen und uns

- einen Bundesenergieminister, der sich nicht in erster Linie als Schirmherr der deutschen Braunkohle und überhaupt Kohle versteht,
- einen Bundesverkehrsminister, der sich außer um die Autobahnmaut auch noch um die Zukunft Deutschlands bemüht und die Fortführung des NIP unterstützt, sowie
- ein Bundesumweltministerium, das die Chancen der Wasserstoffmobilität zu sehen beginnt.

Dem könnten wir jetzt eine meterlange Liste von ähnlich gelagerten Wünschen für die verschiedenen Bundesländer hinzufügen. Zusammengefasst wünschen wir uns von allen politischen Akteuren, dass sie die Vorteile im erneuerbaren Wasserstoff, der aus nicht biologischen Quellen stammt, für die deutsche Energiewende erkennen und dementsprechend die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

Gehen wir zu Technik und Industrie über. Wir wünschen

- unseren asiatischen Kollegen viel Erfolg bei der Einführung der Brennstoffzellenautos in den europäischen Markt (in dem Deutschland ja eine wichtige Rolle spielen wird),
- den deutschen Autoherstellern viel Kraft und Mut, um zeitnah ebenfalls mit den FCEV in den europäischen Markt einzutreten,
- den Bauherren der 50 öffentlich zugänglichen Wasserstoff-Tankstellen in Deutschland für das Jahr 2015 erfolgreichen Bau und Inbetriebnahme,
- dass in deutschen Heizungskellern bis 2020 zumindest annähernd so viele Brennstoffzellen-Heizungen stehen wie in Japan jetzt schon.

Unter diesen Umständen wären wir vielleicht sogar bereit, auf die Installation von Brennstoffzellen-Fußbädern im Bundeskanzleramt und in den Staatskanzleien zu verzichten (siehe die Meldung auf der letzten Seite). Ob das etwas wird, werden wir Ende 2015 sehen.

Klar, wir können in Deutschland nicht machen, was wir wollen, selbst wenn wir es wollen, so edel, hilfreich und gut es auch sei, sondern sind immer in den europäischen und internationalen Kontext eingebunden. Dinge wie die Reduktion der Treibhausgasemissionen gehen eben nur international. Da könnten wir uns Dinge vorstellen wie etwa

- eine Europäische Kommission und ein Europäisches Parlament, die sich gelegentliche mutige Vorschläge bei Abgaswerten, Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und anderen Dingen nicht immer wieder vom Rat klein reden lässt oder auch
- eine Staatengemeinschaft, die auf dem für 2015 in Paris anstehenden Weltklimagipfel wirklich mal den Mut findet, klare und verbindliche Ziele zu setzen (und diese dann auch tatsächlich anstrebt).

## 01/2015: Alles Gute für 2015!

Allerdings müssen wir gestehen, dass wir beim letzteren Wunsch sehr pessimistisch sind, was die Erfüllung angeht. Aus gutem Grund haben wir in dieser Nummer nichts zum Ergebnis der Verhandlungen in Lima geschrieben. Es gab nämlich nichts zu berichten. Manchmal hat man den Eindruck, es wird erst etwas passieren, wenn in Washington der Potomac in den Keller des Kapitols schwappt. Und auch das ist nicht sicher, weil Peking so weit vom Meer entfernt liegt.

Wir wollen uns keinen blauen Dunst vormachen, aber wir wollen uns den Start ins neue Jahr auch nicht gar zu sehr vermiesen lassen oder ihn uns selbst vermiesen. Jeder tue, was er kann, und mit ein wenig Optimismus und Humor wird sich zumindest ein wenig bewegen lassen . *us*